

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0036

LOG Titel: Onkel Christians Besuch in Hasselburg

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Mir ist der Eindruck von einigen Predigten, welche Hermes in unserem Hause hielt, nicht verloren gegangen. Eben weil man damals von den Kanzeln in Holstein wenn auch nicht immer Rationalismus, so doch nur kalte Tugendlehre predigen hörte, ergriff mich diese Verkündigung des echten Christenglaubens sehr tief! Es war freilich nur dieselbe, welche Tante Julchens Unterricht mich früh gelehrt, die der Hausherr alle Sonntage in Kramerschen Predigten vortrug; aber dennoch tönnten mir die Worte dieses frommen Eiferers noch ergreifender als alles früher Gehörte in die Seele hinein!

Eigentlich hatte ich in diesem Frühjahr eingeseget werden sollen; aber eben weil bei der großen Vereinigung von Verwandten in Kiel die richtige Sammlung unmöglich ward, so mußte sie bis in den Herbst hinein verschoben werden! Ich sehnte mich zwar danach, war aber dennoch zufrieden damit, daß man meinem leicht zerstreuten Gemüth auf diese Weise zu Hülfe kam, und sah nun dem ruhigeren Herbst und dem Segen, den er mir bereiten sollte, mit innigem Verlangen entgegen.

Einige köstliche Landpartien, an denen auch der liebe, kürzlich wieder mit dem Kronprinzen nach Holstein herübergekommene Onkel Christian theilnahm, schlossen für diesmal unseren langen Kieler Aufenthalt in sehr gemüthlicher Art, indem die Naturschönheiten mit der Liebenswürdigkeit der Gesellschaft wetteiferten, ihm einen unvergeßlichen Eindruck zu verleihen. Die herrlichen Wälder von Windebye wurden durchstreift; man vertraute sich auch den Wellen des freundlichen Hafens an und besuchte die schönsten Punkte seiner Ufer, als: Dorfgarten, Neumühlen und die Rigeberge; Musik begleitete die Rückfahrten. Endlich gestaltete sich auch der Abend des 23. Juni 1804 zu einem wahren Fest der Wehmuth durch ein herrliches Konzert auf dem Wasser, das wir von der Seeburg aus mit lebhaftem Genuß anhörten und mit einer doppelten Rührung, weil wir am nächsten Morgen scheiden, von all den Lieben lassen und nach Haffelburg abreisen sollten. Dieser trübe Trennungsmorgen entführte uns denn nach der mir zwar lieben, jetzt jedoch fast öde erscheinenden Heimath. Da lebten wir fortan sehr still; all unsere Beschäftigungen galten nur dem großen Wendepunkt unseres Lebens, unserer Konfirmation. Aber auch von Haffelburg aus gab es noch einige fröhliche, zerstreuende Ausflüge. Zuerst wurden wir nach Gutin berufen, um Fritz und Mantine noch einmal